

# Spendensammeln für Hammerflügel

**BENEFIZKONZERT** Pianist Michael Schönheit und Altistin Britta Schwarz machen mit Werken von Haydn und Mozart Anhalt-Bitterfelds Musikfreunden die rechte Vorfreude auf das historische Instrument.

VON UTE VAN DER SANDEN

**KÖTHEN/MZ** - Der Eigentümer saß in der ersten Reihe als die Liste der Spender verlesen wurde. Sie wohnen in Leipzig, Dessau, Magdeburg und, natürlich, in Köthen, und sie wollen, dass dieses schmucke Instrument, das Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Köthen der einst erwarb und das mit seinem originalen Aufkleber „Zum Herzogl. Inventarium Schloss Cöthen“ einen so hohen ideellen Wert für die Stadt besitzt, wieder den Köthern gehört.

Etwas 5 000 Euro haben die Aktiven beisammen - immerhin fast ein Viertel des Kaufpreises für den restaurierten Hammerflügel, der um 1820 in der Wiener Werkstatt von Franz Bayer gebaut worden war und zum rechten, volumenverstärkenden, sowie zum dämpfenden Una-corda-Pedal noch zwei klangverändernde Züge besitzt. Im Ergebnis des freitäglichen Benefizkonzerts im Spiegelsaal des Schlosses dürfte die Summe deutlich gewachsen sein, schätzte Inge Streuber, Mitarbeiterin des Historischen Museums.

## Konziliante Form der Wohltätigkeit

Zwar war die Spendenbox gestern noch ungeleert, aber die Bereitschaft zur finanziellen Beteiligung am Erwerb des Flügels sei, zumal im Bereich höher dotierter Gaben, merklich gestiegen, freute sich Streuber. Nach den musikalischen Offerten von Britta Schwarz und Michael Schönheit ist man fast geneigt zu hoffen, dass die Kaufsumme nicht allzu schnell zusammengespart werde - allein deshalb, damit es noch recht viele Ereignisse von solcher Provenienz und Klasse geben möge. Die Veranstalter, der

Freundes- und Förderkreis Bach-Gedenkstätte und die Kultur und Marketing GmbH, hatten sich zudem für eine weniger einträgliche als konziliante Form der Wohltätigkeit entschieden. Freier Eintritt und freiwillige Spendenhöhe ermöglichen auch weniger zahlungskräftigen den Zugang zu einem besonderen Konzertabend. Wenn sich das in Köthen erst herumgesprochen hat, wird mehr Publikum kommen.

## Kein Ton blieb ohne Sinn

Mit Liedern und Klavierwerken von Haydn und Mozart brachten Schwarz und Schönheit das Instrument erstmals seit Generationen wieder an seinem ursprünglichen Domizil zum Klingen. Das waren geschichtsträchtige, bewegende Momente, und wenn der Flügel hin und wieder mit den Pedalen klappte, auch ansonsten nicht immer genau das tat, was der Pianist wollte, und nicht immer ganz nach seinen Wünschen klang, ließ jener es sich nicht anmerken. Schönheit phrasierte auch im vergleichsweise flachtönigen Diskant kantabel, registrierte kenntnisreich, ließ Linien klingen, wie sie unter einer weniger meisterlichen Hand nicht geklungen hätten. In seinem Vortrag blieb kein Ton ohne Sinn.

Einmal eingehört, vermisste man den Klang moderner Konzertinstrumente nicht mehr. Im Gegenteil: Technisch auf der Höhe der Kunst, mit musikantischem Witz und geschmackvoller Agogik nahm er sich der heiklen f-Moll-Variationen von Joseph Haydn an, zauberte den entzückten Zuhörern ein Feuerwerk klassischer Tastenspiele hin. Mozarts c-Moll-Fantasie hingegen war von einer Empfindungstiefe, die man vom Ausdruckspo-



Michael Schönheit und Britta Schwarz im Spiegelsaal des Köthener Schlosses.

FOTO: THOMAS RUTTKE

tential des Instruments nicht erwartet hatte. Nebenher erzog Schönheit sein Publikum mit unmissverständlichen Seitenblicken binnen kürzester Zeit zur Konzentration. Das war auch der Reihe bedenklicher bis unglücklicher Lieder angemessen, die Britta Schwarz mit ihrer schonungsvoll geführten Altstimme vortrug. Sie sang sie mit intensivem Piano, mit strahlender, für ihr Stimmfach ungewöhnlich schöner Höhe und großem Einfühlungsvermögen - mehr

noch in die Grundstimmung des jeweiligen Liedes als in seine detaillierte Textausdeutung. Allein die innere Sammlung, die es braucht, damit Haydns „Das Leben ist ein Traum“ wie aus völliger Gelassenheit sich erhebt, bezeugte das tiefe künstlerische Einverständnis der Liedgestalter.

„Ich werde neunzig sein, bevor die 23 000 Euro eingesammelt sind“, stichelte anschließend Dr. Carl Ludwig Fuchs, der Eigentümer jenes Instruments, das im Dessau-

er Palais Minckwitz keinen Platz gefunden hatte. Und Inge Streuber sprach vorsichtig von Nachverhandlungen. Wie auch immer: Bis der Flügel wieder ganz den Köthern eignet, steht er als Dauerleihgabe im Schloss. Gespielt wird er, und das ist schließlich sein Daseinszweck, so und so.

Wer den Ankauf des Instruments unterstützen will, kann dies mit einer Spende tun. Spendenkonto 310 001 943 bei der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld, BLZ 8005 3622, Kennwort Hammerflügel.

TANZ

## Tango-Palast in Dessau öffnet wieder

Der 10 000. Besucher wird erwartet.

**DESSAU/MZ** - Das Anhaltische Theater lädt wieder in den „Tango Palast“ ein. Am Donnerstag dieser Woche um 19.30 Uhr steht die Wiederaufnahme der Tanzproduktion der Gregor Seyffert Compagnie auf dem Spielplan. Zu dieser vorletzten Vorstellung außerhalb des Kurt-Weill-Festes (7. März) wird am Donnerstag der insgesamt 10 000. Tango-Palast-Zuschauer erwartet, der mit einem großen Präsent das Theater verlassen wird. Außerdem ist die Gregor Seyffert Compagnie zu einem Gastspiel bei den Musiktheatertagen im März in Frankfurt/Oder eingeladen worden.

Der „Tango Palast“ präsentiert ein leidenschaftliches, skurriles und launiges Plädoyer für den Tango. In den 90er Jahren vermischt sich der Tango mit elektronischen Musikstilen; es entsteht der sogenannte „Electrotango“. Die faszinierende Entwicklung und Bandbreite dieses Tanzes versinnbildlicht Choreograph und Regisseur Gregor Seyffert und siedelt die einmalige Geschichte des Tangos an einem einzelnen Ort an: Im „Tango Palast“ - einem stummen Zeugen 80-jähriger Tanz- und Musikgeschichte. Das Besondere: Tänzer agieren mit ihrem Ebenbild auf zahlreichen Videomonitoren.

